

# Unternehmertum im Fokus

Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF) und IfM Bonn

Ausgabe 4/2023

## KMU gewinnen in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Brasilien an Bedeutung

Guilherme Pedretti Cangussu de Lima

### Abstrakt

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Brasilien und Deutschland eine zunehmend wichtige Bedeutung – das zeigen aktuelle statistische Datenquellen. Gleichwohl gibt es noch Spielraum für die weitere Entwicklung der Geschäftskontakte. Voraussetzung hierfür sind jedoch der Abbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen. Dies könnte durch die Umsetzung von Freihandelsabkommen und eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Handelsförderungsagenturen beider Länder umgesetzt werden.

Nicht nur hohe Zölle schränken den Marktzugang nach Brasilien ein, sondern auch nichttarifäre Hemmnisse behindern den Handel zwischen Brasilien und Deutschland. Dennoch war Deutschland mit einem Ausfuhrvolumen in Höhe von 9,5 Milliarden Euro in 2019 der führende EU-Exporteur von Waren nach Brasilien. Bei den Importen aus Brasilien liegt Deutschland mit einem Importvolumen von 4 Milliarden Euro – nach den Niederlanden<sup>1</sup> – auf Platz zwei in der Europäischen Union (EU).

### Beitrag der KMU zum bilateralen Handel

In der Vergangenheit beruhten wirtschaftliche Analysen und politische Diskussionen über die Entwicklung von Handel und ausländischen Direktinvestitionen auf rein makroökonomischen statistischen Daten. Der spezifische Beitrag der KMU konnte dabei nicht hervorgehoben werden. Mit der neu entwickelten TEC-Statistik ("Warenhandelsstatistik nach Unternehmensmerkmalen") kombiniert Eurostat zwei statistische Bereiche, die traditionell getrennt erstellt und verwendet werden: die Unternehmensstatistik und die Statistik des internationalen Warenhandels. Dadurch ist Eurostat nun in der Lage, für jeden Mitgliedstaat detaillierte Daten über die jeweiligen Ein- und Ausfuhren sowie differenziert nach Unternehmensgröße und Zielländern bereitzustellen. Demnach entfällt im Hinblick auf Brasilien der größte Teil des deutschen Handelsvolumens – ebenso wie für andere Zielländer – auf Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten: Auf rund 2.200 Großunternehmen kommen ca. 88 % der deutschen Ausfuhren nach Brasilien, während etwa 1.400 Großunternehmen für ca. 70 % der deutschen Einfuhren aus Brasilien verantwortlich sind (siehe Tabelle).

Allerdings ist die Zahl der im Handel tätigen Großunternehmen seit 2015 weitgehend konstant geblieben. Trotz schwankender Handelsvolumina erwirtschaftet

die Gesamtheit der Großunternehmen stets eine hohe positive Handelsbilanz mit Brasilien.

Die KMU-Importe machten in 2019 rund 30 % aller deutschen Importe aus Brasilien aus. In diesem Jahr importierten rund 3.200 deutsche KMU aus Brasilien, während rund 3.600 KMU nach Brasilien exportierten. Trotz der großen geografischen Entfernung und der stärker eingeschränkten Ressourcen ist also eine beachtliche Zahl an deutschen KMU – und deutlich mehr als Großunternehmen – direkt in Handelsaktivitäten mit Brasilien involviert.

#### DEUTSCHE EXPORTE NACH BRASILIEN (MIO. EUR)

	Mikro	Klein	Mittel	KMU	Groß
<b>2015</b>	86	236	735	1.057	8.009
<b>2019</b>	122	246	752	1.120	8.396
<b>VERÄND. (2019/15)</b>	42%	4%	2%	6%	5%

#### DEUTSCHE EINFUHREN AUS BRASILIEN (MIO. EUR)

	Mikro	Klein	Mittel	KMU	Groß
<b>2015</b>	111	193	858	1.163	3.150
<b>2019</b>	324	299	565	1.189	2.820
<b>VERÄND. (2019/15)</b>	192%	55%	-34%	2%	-10%

Quelle: Eurostat - TEC-Statistiken.

KMU zeigen eine positive Dynamik in ihren Handelsbeziehungen mit Brasilien. Gegenüber 2015 (3.300 KMU) stieg die Zahl der KMU-Exporteure nach Brasilien um 9 %. Auch haben im gleichen Zeitraum die deutschen Kleinunternehmen ihre Importe praktisch verdreifacht, was auf eine wachsende Kenntnis des brasilianischen Marktes hindeutet. In ihrer Gesamtheit machen die KMU also nicht nur einen beträchtlichen Teil des bilateralen Handels Deutschlands mit Brasilien aus, sondern es stiegen auch sowohl das Handelsvolumen

<sup>1</sup> Der Handel mit Deutschland wird wahrscheinlich aufgrund des so genannten "Rotterdam-Effekts" unterschätzt: Waren, die über

Rotterdam für ein (nicht spezifiziertes) Drittland bestimmt sind, werden im Allgemeinen als niederländischer Handel erfasst.

als auch die Zahl der im bilateralen Handel aktiven Unternehmen.

## Umfang der deutschen FDI in Brasilien

Aktuelle Daten der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) zeigen, dass deutsche Direktinvestitionen in der brasilianischen Wirtschaft nicht nur eine wichtige Rolle spielen, sondern dass die größte Volkswirtschaft Südamerikas auch den höchsten Anteil hieran in der Region aufweist.

Insgesamt erwirtschaften die in Brasilien tätigen deutschen Unternehmen rund 10 % des gesamten industriellen BIP Brasiliens. Nach Angaben der *Deutschen Bundesbank* belaufen sich die deutschen Direktinvestitionen in Brasilien auf 17,7 Mrd. EUR (2020), was 4,2 % der deutschen Auslandsinvestitionen auf dem gesamten amerikanischen Kontinent und 1,3 % der gesamten deutschen Direktinvestitionen weltweit entspricht. Aber wie viele KMU sind Investoren? Die brasilianische Zentralbank meldete für das Jahr 2020 insgesamt 1.028 in Brasilien tätige deutsche Unternehmen. Die *Bundesbank* hingegen verzeichnet für das Jahr 2020 "nur" 649 deutsche Unternehmen, die in Brasilien aktiv sind. Unterschiede in der Methodik der Datenerhebung und im Erfassungsbereich könnten diese Diskrepanz erklären. So erfasst die Deutsche *Bundesbank* im Gegensatz zu ihrem brasilianischen Pendant nur die Investitionen, die 3 Millionen Euro übersteigen.

Auf der Grundlage der brasilianischen Daten mit ihrem breiteren Erfassungsbereich für ausländische Direktinvestitionen schätzen wir, dass mehr als 350 deutsche Unternehmen Investitionen unterhalb der Schwelle von 3 Mio. Euro in Brasilien getätigt haben. Wir gehen davon aus, dass sich unter diesen Unternehmen eine größere Anzahl von KMU befindet. Inoffizielle Datenquellen deuten auf eine noch höhere Zahl deutscher Produktions- und Dienstleistungsstätten in Brasilien hin: Wirtschaftsverbände (AHK, BDI) schätzen deren Gesamtzahl derzeit auf ca. 1.600 und gehen dabei von einer erheblichen Anzahl von KMU aus.

## Auf den erkannten Chancen aufbauen

Deutsche KMU haben eine erhebliche und wachsende Bedeutung für die deutsch-brasilianischen Handelsbeziehungen und die Direktinvestitionen in Brasilien. Auch darf man nicht die hohen indirekten Beiträge deutscher KMU zum bilateralen Handel als Zulieferer für große, deutsche Exportunternehmen vergessen. Dies alles zeigt, dass sich die Unternehmen der vielfältigen wirtschaftlichen und politischen Risiken bewusst sind, die mit starken (einseitigen) wirtschaftlichen Abhängigkeiten verbunden sind.

Auch wenn das angekündigte Freihandelsabkommen noch nicht in Kraft getreten ist, könnten die gesammelten Erfahrungen deutscher Unternehmen als Grundlage für eine künftige Ausweitung des Handels zwischen Deutschland und Brasilien dienen und die Beteiligung von KMU möglicherweise weiter erhöhen. Die deutschen Unternehmen profitieren dabei von spezifischen wirtschaftlichen Vorteilen, wie z. B. kulturellen Synergien, einer großen Zahl von Expatriates und einer positiven Wahrnehmung Deutschlands und seiner Industrien in Brasilien.

Um das Engagement der KMU im bilateralen Handel weiter zu steigern, gilt es, die tarifären und nichttarifären Hemmnisse weiter abzubauen. Hierbei kommt sicherlich dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur eine wichtige Rolle zu. Darüber hinaus können aber auch weitere Aspekte, wie Nachhaltigkeit, das Anti-Entwaldungsgesetz und die Sorgfaltspflichten in der Wertschöpfungskette relevant für den Erfolg von KMU werden. Zudem könnten weitere Fortschritte durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Handelsförderungsagenturen beider Länder erzielt werden. Hierbei wäre auch ein Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren zur Unterstützung der Internationalisierung von KMU hilfreich.

***Im Rahmen des Alexander von Humboldt-Stipendiums war Guilherme Pedretti Cangussu de Lima als Gastwissenschaftler aus Brasilien am IfM Bonn.***

### Weiterführende Studien:

Abel-Koch, J., Rohloff, M. (2017): The happy few – Auslandsinvestitionen im deutschen Mittelstand, KfW Research, Fokus Volkswirtschaft, Nr. 183, Frankfurt.

Brasilianische Zentralbank (2023): Online-Datenbank Ausländische Direktinvestitionen.

Deutsche Bundesbank (2022). Direktinvestitionsstatistiken. II. Bestandsangaben über Direktinvestitionen, Frankfurt.

Eurostat (2023): Online-Datenbank Statistik des Warenverkehrs nach Unternehmensmerkmalen (TEC) - Handel nach Partnerländern und Größenklassen.

Kranzusch, P., Holz, M. (2013): Internationalisierungsgrad von KMU. Ergebnisse einer Unternehmensbefragung, IfM-Materialien, Nr. 222, Bonn.

### Impressum

Die Autoren der einzelnen Artikel sind für den Inhalt ihrer Artikel verantwortlich.

Die Herausgeber: **Prof. Dr. Friederike Welter** (IfM Bonn, Universität Siegen)  
**Prof. Dr. Jörn Block** (FGF e.V., Universität Trier, Universität Witten/Herdecke)

V.i.S.d.P.: **Dr. Jutta Gröschl** (IfM Bonn).  
**Ulrich Knaup** (FGF e.V.)

Webseiten: [www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org)

[www.fgf-ev.de](http://www.fgf-ev.de)